

Kalle Aschenbach ... der alte Hund

*Auf einem Hof, zu später Stund' ... lag einst ein alter kranker Hund.
Er hatte lange nichts gegessen ... die Menschen hatten ihn vergessen.*

*So liegend, denk das arme Tier ... was mach ich überhaupt noch hier.
Die Augen blind, die Zähne wellig ... mein Sterben ist längst überfällig.*

*Ich halt am besten mal die Luft ... an, bevor sie schnell verpufft.
Ich könnt auch, söllt' es mir gelingen ... ganz einfach von der Klippe springen.*

*Ein Spaß wärs, Hühner zu zerreißen, und ... Kinder in die Waden beißen.
Dann schlügen mich in ihrer Not ... Die Menschen mit dem Knüppel ... tot.*

*Ja, früher war ich lieb, ein Braver ... jetzt bin ich beinah schon Kadaver.
Ich liege sterbend, ohne Sinn ... und faule langsam vor mich hin.*

*Doch plötzlich tut der Hund erschrecken ... da regt sich was, hinter der Hecken.
Da kommt ein wirklich armes Schwein ... mit einem Arm und einem Bein.*

*Die andern wurden kurzentschlossen ... im Kriege einfach weggeschossen.
Und auch das Auge, gar nicht nett ... zerstach ein feindlich Bajonett.*

*Ein Invalide auf zwei Krücken ... der Hund will grad zur Seite rücken.
Da keucht es aus dem faulen Mund ... Nanu, was liegst denn hier, ein Hund?*

*Und schon versucht er mit dem Stecken ... das Vieh zum Leben zu erwecken.
Als dieser wedelt mit dem Schwanz ... beginnt ein sonderbarer Tanz.*

*Der eine bellt, dem andren fällt ... es schwer, das er sich stehend hält.
Sie hüpfen, keuchen, röcheln, hinken ... bis sie, wie Tot zu Boden sinken.*

*Der Alte krault des Köter's Ohr .. (was diesem kommt, sehr albern vor).
Zum Dank leckt der mit seiner Zunge ... des Invaliden kranke Lunge.*

*Und so beschließen sie geschwind ... das sie ab heute Freunde sind.
Und ziehen fröhlich in die Welt ... (was mir als Autor sehr gefällt).*